

Das Leben gewinnen

Predigt zum 33. Sonntag im Jk C 2019

„**Das Leben gewinnen!**“ - waren die letzten Worte des Evangeliums. **Leben!**

Wer will das nicht - leben - **mit allen Sinnen - in vollen Zügen.**

Schon als Kind haben wir angefangen, das Leben zu **ertasten**. Später habe ich gelernt, das Leben in aller **Buntheit der Farben** mit den **Augen** in mich aufzusaugen, die **leisen und lauten, die stillen und die schrillen Töne zu hören**; als junger Mensch war es mir wichtig, das Leben zu **riechen** und zu **schmecken**. Und auch jetzt in gesetzterem Alter möchte ich mich nach wie vor **lebendig fühlen**.

Mit zunehmendem Alter mache ich allerdings die Erfahrung, **dass die Sinne von Tag zu Tag schwächer werden**. Irgendwann werde ich nicht mehr so viel vom Leben wahrnehmen, weder die Farben, noch die Töne. Dazu kommt, dass ich einzelne Lebewesen **nicht mehr so gut riechen** kann und mir manches im Leben nicht mehr sonderlich **schmeckt**. Vor allem das Schwere und Leidvoll hat es angetan, dass sich in mir oft eine Art **Sinn-leere** ausbreitet. Meine Sinne können dem Leben nichts Schönes mehr abgewinnen. Alles ist **sinn-los**.

Wenn dann noch **äußere Umstände** hinzukommen: **Streit** in der Familie, eine schwere **Krankheit**; der **Verlust** von Menschen, die mir wichtig waren; **Einsamkeit** oder wie es in anderen Ländern teilweise der Fall ist: **Hunger und Krieg**, dann wissen wir die Antwort auf die Frage: **Wann** wird das geschehen: **Jetzt!**

Jesus sagt dazu: „**Wenn ihr standhaft seid, werdet ihr das Leben gewinnen!**

Ja, **ich möchte wieder leben, ich möchte das Leben sehen, hören, riechen, schmecken und genießen.**

Was muss ich tun? - standhaft sein! Was heißt das?

- Standhaftigkeit hat zu tun mit **Treue**: standhaft sein heißt: treu sein! Treu meinen Versprechungen gegenüber; mir selber treu sein; vor allem aber treu zum Glauben und treu **zu Gott** stehen.
- Standhaftigkeit heißt auch: **mit beiden Beinen am Boden stehen**. Keine übertriebenen **Wünsche**, Begierden und keine unerfüllbaren **Erwartungen** haben. Was wir brauchen ist ein **gesunder Realismus**.

- Standhaft kann ich nur sein, wenn ich **auf festem Boden stehe**. Im christlichen Sinn ist damit wohl der **Glaube und das Gottvertrauen** gemeint.

Glaube und Vertrauen sind ein **Geschenk**. Ich kann und muss aber auch selber etwas **dazutun**. So werde ich Gott nur vertrauen, wenn ich ihn **kenne**. Und niemand kann sagen, dass er Gott kennt, wenn er nicht eine regelmäßige **Beziehung zu ihm pflegt**: im Gebet, im Lesen der hl. Schrift, in der Mitfeier der **Feste**, die Gott uns geschenkt hat: von **Weihnachten** angefangen über **Ostern** bis hin zum **Sonntag**, den Gott uns für Beziehungspflege zur Verfügung stellt, nicht zuletzt auch, um die Beziehung zu Gott wieder aufzufrischen.

So hoffen wir, dass wir in der Beziehungspflege zu Gott heute wieder einen Schritt weiterkommen, dass Glaube und Vertrauen wachsen und wir **dem Leben nach der Messe näher sind als vorher**.